

das später vom Börsenverein zu kodifizieren sein wird. Der Verlag verschließt sich keineswegs der Notwendigkeit zu weitestmöglichem Entgegenkommen. Auch der Gildenvorstand stimmte schließlich zu, in die hier gebotene Hand einzuschlagen, warnte nur das Sortiment vor dem Abschluß von Verträgen, die nicht wenigstens 40% Mindesttrabatt bei schönwissenschaftlicher Literatur zusagen. Daß in der Tat allgemein nur auf diesem Wege der Abkommen ein Vortwärtsschreiten erwartet wird, bewies die Annahme einer Entschliebung, die das Ergebnis der Beratungen zusammenfassen sollte. Sie lautete ungefähr:

»Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbands der Kreis- und Ortsvereine erklärt sich für den Abschluß weiterer Abkommen, die es dem Sortiment ermöglichen, auf den Steuerzuschlag zu verzichten. Sie ersucht den Vorstand des Börsenvereins, zur Vorbereitung solcher Abkommen einen paritätischen Ausschuß einzusetzen.«

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei betont, daß dieser Ausschuß Verträge selbst nicht abzuschließen haben wird. Er wird vielmehr nur feststellen, welche Verträge empfohlen und wie sie möglichst vereinheitlicht werden können. Die Hauptgefahr sah man im Augenblick im Vorgehen der Warenhäuser. Hier soll der Versuch gemacht werden, die Warenhäuser wenigstens von öffentlichen Ankündigungen abzuhalten.

Von den Erörterungen der Notstandsordnung fanden sich ganz von selbst die Übergänge zur Frage der Satzungsänderung. An mehr als einer Stelle wurde deutlich, daß die künftig, und zwar weder zu früh noch zu spät, vorzunehmende Kodifikation des in den jetzt geschlossenen Abkommen fortgebildeten buchhändlerischen Verkehrsrechts nur möglich sein wird, wenn die Satzungen des Börsenvereins entsprechend ausgebaut und umgestaltet werden. Nur so kann der Börsenverein die Macht erhalten, die einheitliche Durchführung dieser Neuordnung und des durch sie zu schaffenden besseren Verkehrsrechts zu gewährleisten. Diese Erkenntnis war bereits in den Verhandlungen des Satzungsänderungsausschusses zutage getreten. Über ihren vorläufigen Erfolg berichtete in klaren, ausführlichen Ausführungen Herr Hofrat Dr. Meiner. Es sei hier nur auf das Wesentlichste hingewiesen. Die Frage der außerordentlichen Mitgliedschaft empfiehlt der Ausschuß vorläufig noch zurückzustellen; sie erscheint ihm heute noch nicht spruchreif. In der Frage der Kurialabstimmung, die wohl den Kernpunkt der ganzen Reform darstellt, haben sich die Ansichten einander genähert. Mit einer Stimmenenthaltung hat sich der Ausschuß einmütig dafür ausgesprochen, daß Wege gesucht werden müssen, um in Fragen, die wirtschaftliche Gegensätze berühren, die Majorisierung einer Wirtschaftsgruppe durch die andere unmöglich zu machen. Ob sich das auf anderem Wege als durch Einführung der Kurialabstimmung erreichen läßt, wird der Ausschuß noch eingehend prüfen. Auch den Gedanken, der dem Vorschlag, einen Beirat einzuführen, zugrundeliegt, will man berücksichtigen, aber in anderer Form zu verwirklichen suchen. Immer deutlicher tritt zutage, daß die Arbeiten der Satzungsreform doch zu einem Erfolg führen werden. Das wird seine Zeit brauchen. Aber auch das Krönersche Werk ist ja nicht auf einen Hieb zustande gekommen. Noch stehen wir am Anfange der Entwicklung. Große Schwierigkeiten sind noch zu überwinden. Die Sachlichkeit aber, mit der die Frage auch in Heidelberg erörtert, und der durchaus auf Friedenswillen und Einigkeit gestimmte Ton, der dabei angeschlagen wurde, eröffnen die besten Aussichten. Ausführlicher auf Einzelfragen und auf die großen Richtlinien einzugehen, muß besonderen Aufsätzen vorbehalten werden.

Der Schluß der Beratungen brachte noch zahlreiche Anregungen. So berichtete Herr Eggers-Berlin über den Plan einer Buchwoche. Der Börsenvereinsvorstand steht dem Gedanken sehr sympathisch gegenüber und wird ihn in jeder Weise unterstützen. Auch in der Versammlung fand der Gedanke großen Anklang. Es knüpften sich mancherlei weitere Anregungen an, über die noch mehr zu sagen sein wird. Herr Lang-Karlsruhe berichtete über die Gründung eines Verlags der Badischen Kommunalbeamten. Das bewies aufs neue die Gefahren der Vereinsbuchhandelsfrage. Herr Schott-Augsburg konnte sehr Erfreuliches

über die dort gegründete Augsburger Buchhändler-Bestell-Anstalt (Abba) berichten, worauf wir ebenfalls noch zurückzukommen gedenken.

Eine gewaltige Summe von Arbeit ist in den Heidelberger Tagen wiederum bewältigt worden. Das Erfreulichste ist, daß dabei der Wunsch, der sowohl in den Eröffnungsworten des Vorsitzenden Herrn Jäh wie in den Willkommensgrüßen des Herrn Eckardt namens des festgebenden Landesverbandes, wie endlich im Schlußwort und in manchen anderen Reden zum Ausdruck kam, in Erfüllung gegangen ist: Der Wille zur Verständigung und zum Frieden drang überall durch. Damit verheißt auch die Heidelberger Tagung für die Zukunft des Buchhandels das Beste.

Über die trefflich vorbereiteten und wohlgelungenen geselligen Veranstaltungen berichten wir später.

Wiener Brief.

II.

(1 siehe Bbl. Nr. 36.)

Der Kapitalismus im Wiener Buchhandel. — Neue Firmen. — Abbau des Steuerzuschlags. — Versteigerung einer Altwiener Büchersammlung.

In meinem letzten Wiener Brief habe ich auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß das Großkapital nun auch im Buchhandel Anlage sucht. Die oft besprochene und beklagte Noteninflation macht sich ebenso geltend wie die »Flucht vor der Krone«. Der oder jener ist durch Verkauf eines Kaffeehauses, eines Kinos oder auch durch anderweitige glückliche industrielle oder kaufmännische Spekulationen in den Besitz eines großen, flüssigen Betrages gelangt und sucht möglichst günstige und sichere Verwendung für denselben. In früheren Zeiten hätte er sich wohl damit beschieden, Staatspapiere, Pfandbriefe, Prioritäten oder ein Haus zu kaufen; heutzutage weiß er, daß der mobile und immobile Besitz das beliebteste Objekt für die Finanzminister des Bundes, der Länder und Städte darstellt, und daß die Erfindungsgabe der Steuerreferenten von der üppigsten Sorte ist. Nun ist allerdings auch der Fabrikant und Geschäftsmann mit Steuern vielgeplagt; aber er glaubt, größere Verdienstmöglichkeiten zu haben und die Lasten abwälzen zu können. Ein buchhändlerischer Fachmann, oder ein Maler, oder ein Schriftsteller strebt nach Selbständigkeit, er hat geschäftliche Ideen, aber sein Kapital ist zu gering, als daß er sie allein ausführen könnte. So findet er sich mit den oben erwähnten Geldmännern zusammen, die ihm Vertrauen schenken und ihre Hunderttausende oder Millionen Kronen lieber in ein literarisches Unternehmen stecken, als sich, wie es Großvaters Art war, mündelsichere Anlagepapiere zu kaufen. Es entsteht die Ges. m. b. H.

Von neuen Firmen — die gewiß nicht sämtlich, aber teilweise nach obigem Schema entstanden sind, nenne ich: Juno G. m. b. H. und Société Graphique G. m. b. H., die sich beide mit dem Verlage von Mode-Alben beschäftigen und namentlich den Export derselben nach den Nachfolgestaaten betreiben, ferner den Burgverlag, der u. a. theologische Werke brachte, sodann die nach der Wiener Landschaft und nach Wiener Wahrzeichen benannten: Donauverlag G. m. b. H., Kahlenbergverlag, Glorietteverlag G. m. b. H., die alle drei die Belletristik pflegen wollen, wobei der Glorietteverlag einen Abstecker in die Bibliophilie beabsichtigt und darin bereits einen Anfang mit dem bekannten Stich ins Erotische gemacht hat.

Eine besondere Stellung nimmt der Scholle-Verlag G. m. b. H. ein, der ein breit angelegtes Unternehmen repräsentiert. Eine Mittelbank soll ein selbst in heutiger Zeit nicht unbeträchtliches Gründungskapital von 30 Millionen Kronen gezeichnet haben, und es ist beabsichtigt, einen ausgedehnten landwirtschaftlichen Verlag zu gründen; eine Anzahl landwirtschaftlicher Monographien ist bereits erschienen und umfangreichere Werke sind in Vorbereitung.

Die Schlagworte, die man jetzt so häufig im volkswirtschaftlichen Teil der Tageszeitungen zu lesen bekommt: Zusammenlegung von Betrieben, Interessengemeinschaft, Konzern usw., gewinnen auch für den Wiener Buchhandel Bedeutung. Noch sind nicht über alle Veränderungen, die in den Besitzverhältnissen eingetreten sind, offizielle Verlautbarungen erflossen, aber man